

Der Deutsche Freiwilligensurvey ist eine repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Seit 1999 werden im fünfjährigen Abstand in telefonischen Interviews umfassende Angaben zu Inhalt, Umfang und Kontext sowie den Motiven des freiwilligen Engagements, außerdem zur Spendentätigkeit sowie zur Engagementbereitschaft erhoben. Die Daten lassen sich nach sozialen und regionalen Merkmalen differenzieren. Der Freiwilligensurvey ist damit die wesentliche Grundlage der Sozialberichterstattung zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Er wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Bislang wurde der Freiwilligensurvey in den Jahren 1999, 2004, 2009, 2014 und 2019 durchgeführt. Seit 2011 liegt die wissenschaftliche Leitung beim DZA. Die Daten der abgeschlossenen Erhebungen werden am DZA aufbereitet und dokumentiert und stehen Nutzerinnen und Nutzern über das FDZ-DZA zur Verfügung.

► www.fdz-dza.de

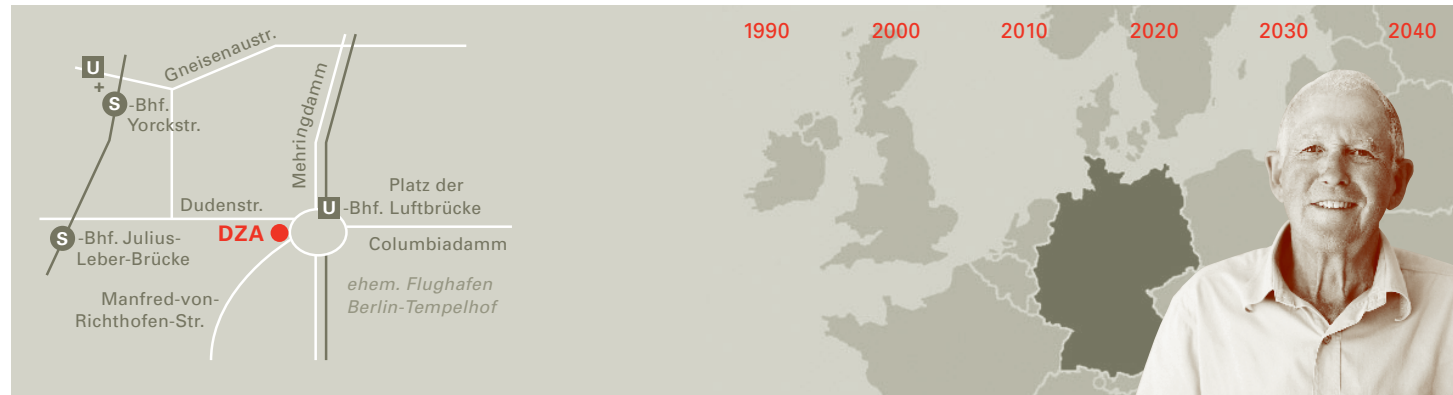
Stichproben

Der Freiwilligensurvey ist eine telefonische Querschnittserhebung. Bis 2009 wurden die Stichproben ausschließlich als repräsentative Festnetzstichprobe der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren gezogen. Sie wurde disproportional nach der Einwohnerzahl der Bundesländer geschichtet. Seit 2014 wird ein Dual-Frame-Ansatz verwendet, bei dem zusätzlich auch eine Stichprobe aus generierten Mobilfunknummern gezogen und befragt wird.

Realisierte Fallzahlen (= Nettostichprobe):

Erhebungsjahr 1999:	14.922
Erhebungsjahr 2004:	15.000
Erhebungsjahr 2009:	20.005
Erhebungsjahr 2014:	28.690
Erhebungsjahr 2019:	27.762

► www.freiwilligensurvey.de



Deutsches Zentrum für Altersfragen
Forschungsdatenzentrum (FDZ-DZA)

Manfred-von-Richthofen-Straße 2
12101 Berlin
Tel. +49-30-260740-0
Fax +49-30-260740-33
E-Mail: fdz@dza.de
www.fdz-dza.de
www.dza.de

Beratung DEAS:
Heribert Engstler
Tel. +49-30-260740-75

Beratung FWS:
Nicole Hameister
Tel. +49-30-260740-20

Leitung FDZ-DZA:
Heribert Engstler
Tel. +49-30-260740-75

U-Bahnlinie U6, Haltestelle „Platz der Luftbrücke“
Buslinien 104, 248

Forschungsdatenzentrum des DZA
(FDZ-DZA)

- Forschungsdaten
- Beratung

www.fdz-dza.de

Das Forschungsdatenzentrum

Das Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) stellt die Daten und Dokumentationsmaterialien des Deutschen Alterssurveys (DEAS), des Deutschen Freiwilligen surveys (FWS) und der PREFER-I-Studie (Personal Resources of Elderly People with Multimorbidity: Fortification of Effective Health Behaviour) für die wissenschaftliche Forschung und Lehre zur Verfügung und berät Interessierte sowie Nutzerinnen und Nutzer der Daten.

Datenzugang

Die anonymisierten und aufbereiteten Mikrodaten aller abgeschlossenen Erhebungswellen sind über das FDZ-DZA als Scientific Use Files kostenlos erhältlich. Kleinräumige Daten können an einem besonders geschützten Nutzerarbeitsplatz im DZA ausgewertet werden. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können die Daten erst nach Abschluss eines Nutzungsvertrags herausgegeben werden.

Einen Nutzungsantrag können stellen:

- ▶ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie
- ▶ Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Studierende für Qualifikationsarbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades (Masterarbeit, Diplomarbeit, Dissertationsvorhaben etc.). Für Bachelorarbeiten ist der Nutzungsantrag durch das betreuende Hochschulmitglied zu stellen.

Das Antragsformular finden Sie auf unserer Website unter dem Menüpunkt „Datenbestellung“.

- ▶ www.dza.de/fdz/datenbestellung.html

DEAS- und FWS-Indikatoren online

Im Statistischen Informationssystem GeroStat des DZA können sich Interessierte zu ausgewählten Indikatoren aus dem Deutschen Alterssurvey und dem Deutschen Freiwilligen survey einen ersten Eindruck in Zahlen verschaffen:

- ▶ www.gerostat.de

Deutscher Alterssurvey (DEAS)

Der Deutsche Alterssurvey ist eine seit 1996 in regelmäßigen Abständen durchgeführte, bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung zur sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lebenssituation der Bevölkerung in der zweiten Lebenshälfte. Personen ab 40 Jahren werden umfassend zu ihren objektiven und subjektiven Lebensumständen befragt. Zusätzlich erfassen Test Aspekte der kognitiven Leistungsfähigkeit und der körperlichen Gesundheit.

Der DEAS wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und vom Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) durchgeführt. Das kohortensequenzielle Längsschnittdesign, die thematische Vielfalt, die nationale Repräsentativität mit einer hohen Fallzahl und die lange Beobachtungsdauer machen den DEAS zu einer hervorragenden Datenquelle. Lebenssituationen und Lebensverläufe sowie die subjektiven Sichtweisen und Lebenspläne älter werdender und alter Menschen können interdisziplinär erforscht werden.

Die DEAS-Daten eröffnen die Möglichkeit zur Deskription und Analyse von Lebenssituationen und -zusammenhängen im Querschnitt, zur Untersuchung des sozialen Wandels und zur Erforschung der individuellen Entwicklung im Verlauf des Alterwerdens.

Befragungsschwerpunkte

- ▶ Beruflicher Werdegang, Arbeit und Ruhestand
- ▶ Außerberufliche Tätigkeiten und ehrenamtliches Engagement
- ▶ Partnerschaft, Familie und Generationenbeziehungen
- ▶ Haushalt und soziales Netzwerk
- ▶ Wohnen und Mobilität
- ▶ Ökonomische Lage und Vorsorge
- ▶ Soziale und finanzielle Unterstützung
- ▶ Gesundheit und Gesundheitsverhalten
- ▶ Hilfe- und Pflegebedürftigkeit
- ▶ Lebensqualität und Wohlbefinden
- ▶ Einstellungen, Normen, Werte und Altersbilder

Stichproben des DEAS

Der Deutsche Alterssurvey kombiniert wiederkehrende Querschnittserhebungen mit individuellen Längsschnittbefragungen im Paneldesign. Alle sechs Jahre (bislang 1996, 2002, 2008, 2014) wird jeweils eine für Deutschland repräsentative Basisstichprobe der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung im Alter von 40 bis 85 Jahren aus den Melderegistern gezogen und ausführlich interviewt. Die panelbereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Drei-Jahres-Rhythmus (bis 2008 nur alle sechs Jahre) erneut befragt. Die Übersicht zeigt die jeweils realisierten Fallzahlen.

	1996	2002	2008	2011	2014	2017	2020
Deutsche, geb. 1911–1956	4.838	1.524	991	1.039	887	712	~600
Deutsche, geb. 1917–1962		3.084	1.000	957	866	704	~600
Nicht-Deutsche geb. 1917–1962		586					
Wohnbevölkerung, geb. 1923–1968			6.205	2.858	2.569	2.109	~1.800
Wohnbevölkerung, geb. 1929–1974					6.002	3.101	~2.700
Wohnbevölkerung, geb. 1935–1980							~6.000
Insgesamt	4.838	5.194	8.196	4.854	10.324	6.626	~11.700

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der Studie PREFER I eine Auswahl von mehrfach erkrankten DEAS-Befragten des Jahres 2008 (n=309) detailliert in drei Messzeitpunkten zu ihren psychosozialen Ressourcen, dem Medikamentenkonsum und dem Umgang mit ihren Erkrankungen interviewt. Auch diese Daten sind verfügbar und können auf individueller Ebene mit den DEAS-Daten verknüpft werden.